

ENDOMETRIUMABLATION (ENTFERNUNG DER GEBÄRMUTTERSCHLEIMHAUT)

Information und Anamnese für Patientinnen zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis



Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Sehr geehrte Patientin,

die bei Ihnen vorliegende Blutungsstörung soll durch eine Entfernung der Gebärmutterschleimhaut (Endometriumablation) behandelt werden. Die folgenden Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Operation gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in den Ihnen vorgeschlagenen Eingriff erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINE OPERATION

Blutungsstörungen in Form einer verstärkten Regelblutung (Hypermenorrhoe) oder einer verlängerten Menstruation (Menorrhagie) sind häufig und betreffen bis zu jede vierte Frau vor den Wechseljahren. Ihre Ursachen können organische Veränderungen (z. B. Myome und Polypen der Gebärmutter), hormonelle Störungen oder Infektionen sein. Findet sich keine Ursache, spricht man von "idiopathischen" Blutungsstörungen.

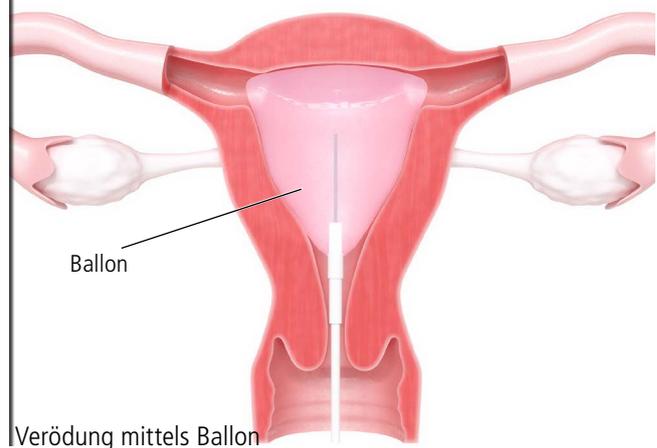
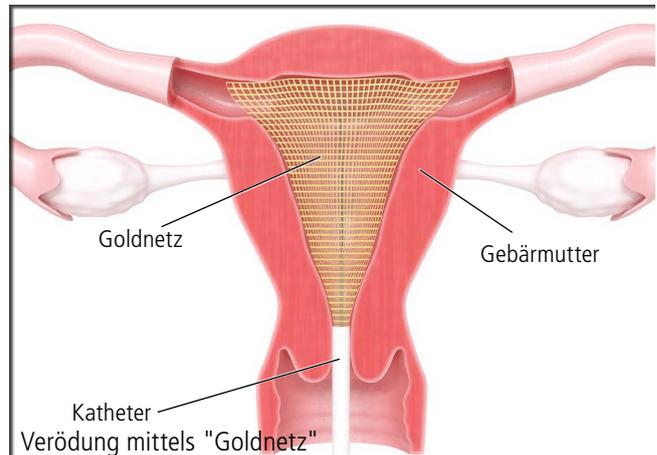
Blutungsstörungen können, wenn andere Behandlungsmethoden nicht zur einer Besserung führen und kein Kinderwunsch mehr besteht, mittels Entfernung der Gebärmutterschleimhaut (Endometriumablation) behandelt werden. Das Ziel ist eine Verringerung der Blutungsstärke und -dauer.

Vor dem Eingriff sollten, mittels feingeweblicher Untersuchung, bösartige Veränderungen als Blutungsursache ausgeschlossen worden sein und es darf keine Schwangerschaft vorliegen. Ebenso wird überprüft, ob anatomische Auffälligkeiten (Myome, Polypen oder Deformierungen der Gebärmutterhöhle) vorliegen.

BEHANDLMÖGLICHKEITEN

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Abtragung der Gebärmutterschleimhaut:

- Abtragung unter Sicht**
Hier wird meist mittels elektrischem Strom und speziellen Instrumenten (Resektionsschlinge, Rollerball-Elektrode) die Gebärmutterschleimhaut herausgeschnitten oder verodet.
- Verödung mittels "Goldnetz"**
Hier wird ein Gold-legiertes Netz in die Gebärmutterhöhle eingebracht. Durch elektrischen Strom werden die Gebärmutterschleimhaut und die tieferen Schichten erhitzt und somit verodet.
- Verödung mittels Ballon**
Hier wird ein Ballon in die Gebärmutterhöhle eingebracht. Dieser wird mit Kochsalzlösung gefüllt und schließlich erhitzt. Durch die Hitzeentwicklung wird – ähnlich wie beim Goldnetz – die Gebärmutterschleimhaut verodet.
- Sonstiges:** _____



ABLAUF DES EINGRIFFS

Die Operation wird in der Regel in Narkose durchgeführt. In Ausnahmefällen ist auch eine Rückenmarksbetäubung möglich. Über die Narkose werden Sie gesondert durch einen Narkosearzt aufgeklärt. In der Regel werden Sie für den operativen Eingriff wie bei einer gynäkologischen Untersuchung in sogenannter Steinschnittlage

gerung gelagert. Der Eingriff wird vaginal, das heißt über die Scheide, durchgeführt; Bauchschnitte sind nicht notwendig.

Bei der Endometriumablation mittels **Resektionsschlinge und/oder Rollerball-Elektrode** wird zunächst der Gebärmutterhals leicht gedehnt. Mittels Gebärmutter Spiegelung (sog. Hysteroskopie) wird unter Sicht das Operationsinstrument in die Gebärmutterhöhle eingebracht und die Gebärmutter Schleimhaut möglichst bis auf die Muskulatur abgetragen oder verödet.

Bei der Endometriumablation mit der „**Goldnetz**methode“ bzw. dem **Ballon** wird zunächst ebenfalls der Gebärmutterhals leicht gedehnt. Das Operationsinstrument wird dann in die Gebärmutter eingebracht und der Ballon nach Füllung mit Kochsalzlösung für eine vorgegebene Zeit erhitzt bzw. das „Goldnetz“ entsprechend unter Strom gesetzt und somit der Verödungsprozess eingeleitet. Ihr Arzt wird das geplante Operationsverfahren mit Ihnen besprechen.

MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Während des Eingriffs können mittels Gebärmutter Spiegelung zusätzlich bestehende Veränderungen wie Myome oder Polypen entfernt werden.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Die medikamentöse Behandlung mit Hormonen stellt eine häufige Therapieform von verstärkten und verlängerten Blutungen dar. Gelbkörperhormone (sog. Gestagene) oder kombinierte orale Kontrazeptiva (Anti-Baby-Pille) kommen hier zum Einsatz. Auch eine Hormonspirale führt häufig zu einer Besserung der Beschwerden bis hin zu einem kompletten Blutungsstopp. In manchen Fällen ist eine hormonelle Behandlung jedoch aufgrund von speziellen Risiken (z. B. Thromboserisiko, Leberfunktionsstörungen) nicht möglich oder gewünscht bzw. führt zu keiner ausreichenden Besserung.

Veränderungen der Gebärmutter, die mit verstärkten Blutungen einhergehen können, wie Myome oder Polypen, können per Gebärmutter Spiegelung oder Bauch Spiegelung entfernt werden.

Auch Infektionen können zu Blutungsstörungen führen. In diesen Fällen erfolgt eine antibiotische Behandlung der Patientin und ggf. auch des Partners.

Selten können Blutungsstörungen durch eine Veränderung im Gerinnungssystem bedingt sein. Hier können spezielle Medikamente gegeben werden, die die Blutgerinnung unterstützen.

Durch eine Gebärmutterentfernung kann eine dauerhafte Blutungsfreiheit erreicht werden. Dieser Eingriff ist jedoch mit höheren Risiken verbunden. Auch die Wechseljahre können nach einer Gebärmutterentfernung etwas früher einsetzen.

Die Entfernung der Gebärmutter Schleimhaut erfolgt in der Regel erst, wenn konservative Maßnahmen ausgeschöpft sind.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Die Endometriumablation bewirkt in den meisten Fällen eine Besserung der Beschwerden bis hin zum kompletten Ausbleiben der Regelblutung.

Da sich nicht immer die gesamte Schleimhaut der Gebärmutter veröden lässt und diese auch die Fähigkeit zur Regeneration besitzt, kann es zu einem Wiederauftreten (Rezidiv) von störenden Blutungen kommen. Bei einigen Frauen sind deshalb weitere Eingriffe ggf. mit Entfernung der gesamten Gebärmutter (Hysterektomie) notwendig.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals genauestens. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte die folgenden Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Teilen Sie Ihrem Arzt mit, welche Me-

dikamente Sie regelmäßig einnehmen oder spritzen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® (ASS), Marcumar®, Heparin, Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Eliquis®, Lixiana®, Xarelto®, Pradaxa® und metforminhaltige Medikamente, sog. „Biguanide“, bei Diabetikern) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben (z. B. Schmerzmittel wie Ibuprofen, Paracetamol). Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt informiert Sie, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

Für den Eingriff müssen Sie nüchtern sein. Bitte befolgen Sie hierzu die Anweisungen des Narkosearztes.

Nachsorge:

Schmerzen nach dem Eingriff können mit Medikamenten in der Regel gut behandelt werden.

Nach dem Eingriff sollten Sie sich mindestens 6 Wochen **körperlich schonen** und in dieser Zeit auf Geschlechtsverkehr, das Heben schwerer Lasten, Kraftsport und das Verwenden von Tampons verzichten. Duschen ist jederzeit möglich. Fragen Sie hierzu im Zweifel Ihren Arzt.

Durch die Regulation der Blutungsstärke und -dauer ist die **Möglichkeit einer Schwangerschaft** stark verringert, jedoch nicht ausgeschlossen. Maßnahmen zur Verhütung sind daher weiterhin notwendig.

Bitte informieren Sie sofort Ihren Arzt, falls **Fieber, starke Bauchschmerzen, Blutungen, Übelkeit oder Kreislaufbeschwerden** auftreten. Die Beschwerden können auch noch Tage nach dem Eingriff auftreten und erfordern eine Abklärung.

Im Falle eines **ambulanten Eingriffs** müssen Sie von einer erwachsenen Person abgeholt werden. Sorgen Sie dann auch zu Hause für eine Aufsichtsperson für den von Ihrem Arzt empfohlenen Zeitraum. Da Ihr Reaktionsvermögen durch die Gabe von Schmerz- und/oder Betäubungsmitteln eingeschränkt sein kann, dürfen Sie, wenn nichts anderes angeordnet wird, für **24 Stunden nach dem Eingriff** nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen (auch nicht als Fußgänger), keine gefährlichen Tätigkeiten ausüben und sollten keine wichtigen Entscheidungen treffen.

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jede medizinische Behandlung Risiken birgt**. Kommt es zu Komplikationen, können diese zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern, im Extremfall im weiteren Verlauf auch einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle bekannten behandlungsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreten. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann diesen Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

Im Rahmen des Eingriffs kann es zu einer **Durchstoßung** (Perforation) **der Gebärmutterwand** kommen. Hierbei kann es auch zu Verletzungen benachbarter Organe (Darm, Blase, Harnleiter) kommen. Dann kann eine Bauch Spiegelung oder seltener ein Bauchschnitt notwendig werden. Verletzungen des Darmes können zu einer gefährlichen **Bauchfellentzündung** (Peritonitis) führen. Im Extremfall kann die Anlage eines künstlichen Darmausgangs notwendig werden. Durch **Verletzung von Blase und Harnleitern** kann Urin in die Bauchhöhle austreten und es können Fisteln (unnatürliche Verbindungsgänge) entstehen, wodurch Urin über die Scheide austreten kann. Weitere operative Maßnahmen können notwendig werden.

Blutungen aus der Gebärmutterhöhle werden meist sofort erkannt und gestillt. Bei starken Blutungen oder bei Stauung des Blutes in der Gebärmutter (sog. Hämatometra) kann eine Erweiterung der

Operation oder eine Nachoperation notwendig werden. Im Extremfall kann auch die Entfernung der Gebärmutter erforderlich sein.

Bei **hohen Blutverlusten** kann eine Übertragung von Fremdblut/-bestandteilen (Transfusion) notwendig werden. Dadurch kann es sehr selten zu Infektionen z. B. mit Hepatitis-Viren (Leberentzündung), äußerst selten mit HIV (AIDS), BSE-Erregern (Hirnerkrankung) oder anderen gefährlichen – auch unbekannt – Erregern kommen. Auch ein Lungenödem mit Lungenversagen, eine Verschlechterung der Nierenfunktion oder andere gefährliche Immunreaktionen können ausgelöst werden.

Verwachsungen im Bereich der Gebärmutterhöhle können auch noch nach Jahren Beschwerden verursachen und müssen ggf. operativ behandelt werden.

Selten kommt es nach der Operation zu einem **Harnverhalt** (Unmöglichkeit, die Blase zu entleeren), einer erschwerten Harnblasenentleerung oder zu einem Aufstau des Urins in die Nieren (Harnstau). Meist kann dies durch eine vorübergehende Ableitung des Urins durch einen Katheter behoben werden. Selten kommt es zu dauerhaften oder bleibenden Schäden.

Infektionen können in den meisten Fällen mit Antibiotika gut behandelt werden, selten ist eine operative Therapie erforderlich. Infektionen der Gebärmutter und/oder der Eierstöcke können eine Entfernung erfordern. Eine nicht beherrschbare Infektion kann zu einer **lebensgefährlichen Blutvergiftung** (Sepsis) bis hin zur Entzündung der Herzinnenhaut (Endokarditis) oder des Bauchfells (Peritonitis) führen.

Schädigung der Haut, Weichteile bzw. Nerven (z. B. durch Einspritzungen, Desinfektionsmittel, den Einsatz von elektrischen Operationsinstrumenten oder trotz ordnungsgemäßer Lagerung) sind selten. Gefühlsstörungen, Taubheitsgefühl, Lähmungen, Blutungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Bleibende Schäden oder Narben sind sehr selten.

Es können sich **Blutgerinnsel (Thromben)** bilden und einen Gefäßverschluss verursachen. Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe verschließen (**Embolie**). Dadurch kann es z. B. zu **Schlaganfall, dialysepflichtigem Nierenversagen** oder **Lungenembolie** mit bleibenden Schäden kommen. Werden zur Vorbeugung blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht, vergrößert sich das Blutungs- bzw. Nachblutungsrisiko. Bei Gabe von Heparin kann es zu einer schwerwiegenden Immunreaktion (HIT) mit Verklumpen der Blutplättchen (Thrombozyten) und Gefäßverschlüssen in Venen und Arterien kommen.

Allergische Reaktionen, z. B. auf Medikamente oder Latex, können zu Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen, Übelkeit und Husten führen. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzrasen oder **lebensbedrohliches Kreislaufversagen** sind selten. Dann können u. U. bleibende Organschäden wie Gehirnschäden, Lähmungen oder dialysepflichtiges Nierenversagen eintreten.

Beim Abtragen der Gebärmutter Schleimhaut mittels Schlinge und/oder Rollerball-Elektrode kann **Spülflüssigkeit in das Blutkreislaufsystem** geraten. Dies verdünnt das Blut, was zu einer **lebensbedrohlichen Herz-Kreislaufbelastung** führen kann. Auch entsteht bei dem Eingriff Kohlendioxid-Gas, welches in Form von kleinen Bläschen in das Blutgefäßsystem eindringen kann. Im Extremfall kommt es bei großen Gasmengen zur Verstopfung der kleinsten Lungengefäße, was zu schwerwiegenden Beatmungsproblemen während des Eingriffs führen kann.

Möglicherweise ist im Falle einer nach der Endometriumbiopsie eintretenden Schwangerschaft die Wahrscheinlichkeit für **kindliche Fehlbildungen** erhöht und es kommt häufiger zu einer Verwachsung der Plazenta mit der Gebärmuttermuskulatur (**Plazenta accreta**).

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende

Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen)

welche eingenommen bzw. gespritzt? ja nein

Aspirin® (ASS), Heparin, Marcumar®, Plavix®,
 Ticlopidin, Clopidogrel, Xarelto®, Pradaxa®.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Nehmen Sie andere Medikamente ein? ja nein

Wenn ja, bitte auflisten: _____

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Wurde bei Ihnen schon einmal eine

Gebärmutter Spiegelung durchgeführt? ja nein

Ergaben sich dabei Komplikationen? ja nein

Wenn ja, welche? _____

Haben Sie ein Metallimplantat ja nein

(z. B. eine künstliche Hüfte)?

Rauchen Sie? ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich? _____

Sind Sie schwanger? nicht sicher ja nein

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen vor:

Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung),
 Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel,
 Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon), Pollen (Gräser, Bäume), Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten)

Sonstiges: _____

Herz-/Kreislauf-/Gefäß-Erkrankungen? ja nein

Herzinfarkt, Angina pectoris (Schmerzen im Brustkorb, Brustenge), Herzfehler, Herzrhythmusstörungen, Herzmuskelentzündung, Herzklappenerkrankung, Luftnot beim Treppensteigen, Herzoperation (ggf. mit Einsatz einer künstlichen Herzklappe, Herzschrittmacher, Defibrillator), hoher Blutdruck, niedriger Blutdruck.

Sonstiges: _____

Stoffwechsel-Erkrankungen? ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht.

Sonstiges: _____

Schilddrüsenerkrankungen?

ja nein
 Unterfunktion, Überfunktion, Knoten, Kropf.

Sonstiges: _____

Infektionskrankheiten?

ja nein
 Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

**Blutgerinnsel (Thrombose)/
Gefäßverschluss (Embolie)?**

ja nein

**Nicht aufgeführte akute oder
chronische Erkrankungen?**

ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

Ärztl. Dokumentation zum Aufklärungsgespräch

Wird vom Arzt ausgefüllt

Über folgende Themen (z. B. mögliche Komplikationen, die sich aus den spezifischen Risiken bei der Patientin ergeben können, nähere Informationen zu den Alternativ-Methoden, mögliche Konsequenzen, wenn der Eingriff verschoben oder abgelehnt wird) habe ich die Patientin im Gespräch näher aufgeklärt:

Folgender Eingriff ist geplant:

- Abtragung unter Sicht
 Verödung mittels "Goldnetz"
 Verödung mittels Ballon
 Sonstiges: _____

Fähigkeit der eigenständigen Einwilligung:

- Die Patientin besitzt die Fähigkeit, eine eigenständige Entscheidung über den empfohlenen Eingriff zu treffen und ihre Einwilligung in die Operation zu erteilen.
 Die Patientin wird von einem Betreuer mit einer Betreuungsurkunde vertreten. Dieser ist in der Lage, eine Entscheidung im Sinne der Patientin zu treffen.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Wichtige Fragen für ambulante Eingriffe

Wer wird Sie abholen, sobald Sie entlassen werden?

Name und Alter des Abholers

Wo sind Sie in den 24 Stunden nach dem Eingriff erreichbar?

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Name und Alter der Aufsichtsperson

Wer ist Ihr überweisender Arzt/Hausarzt/weiter betreuender Arzt?

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Ablehnung

Frau/Herr Dr. _____ hat mich umfassend über den bevorstehenden Eingriff und über die sich aus meiner Ablehnung ergebenden Nachteile aufgeklärt. Ich habe die diesbezügliche Aufklärung verstanden und lehne den vorgeschlagenen Eingriff ab.

Ort, Datum, Uhrzeit

Ablehnung Patientin / Betreuer / ggf. des Zeugen

EINWILLIGUNGSERKLÄRUNG

Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an und bestätigen Sie Ihre Erklärung anschließend mit Ihrer Unterschrift:

- Ich bestätige hiermit, dass ich alle Bestandteile der Patientenaufklärung verstanden habe.** Diesen Aufklärungsbogen (4 Seiten) habe ich vollständig gelesen. Im Aufklärungsgespräch mit Frau/Herrn Dr. _____ wurde ich über den Ablauf des geplanten Eingriffs, dessen Risiken, Komplikationen und Nebenwirkungen in meinem speziellen Fall und über die Vor- und Nachteile der Alternativmethoden umfassend informiert.
- Ich verzichte bewusst auf eine ausführliche Aufklärung.** Ich bestätige hiermit allerdings, dass ich von dem behandelnden Arzt über die Erforderlichkeit des Eingriffes, dessen Art und Umfang sowie über den Umstand, dass der Eingriff Risiken birgt, informiert wurde.

Ich versichere, dass ich keine weiteren Fragen habe und keine zusätzliche Bedenkezeit benötige. Ich stimme dem vorgeschlagenen Eingriff zu.

Die Fragen zu meiner Krankengeschichte (Anamnese) habe ich nach bestem Wissen vollständig beantwortet.

Meine Einwilligung bezieht sich auch auf alle notwendigen Neben- und Folgemaßnahmen (Fremdblutübertragung, Thromboseprophylaxe). Ich versichere, dass ich in der Lage bin, die ärztlichen Verhaltenshinweise zu befolgen.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Kopie dieses Aufklärungsbogens an folgende E-Mail-Adresse gesendet wird:

E-Mail-Adresse

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift Patientin / Betreuer

Kopie: erhalten

verzichtet

Kopieerhalt/-verzicht